

Professor nämlich war es — sobald er von einem Menschen etwas Unvorteilhaftes hörte — als öffne sich eine Klappe, hinter die das Gehörte versank, um sogleich, nachdem die Klappe wieder zugefallen war, aus seinem Gedächtnisse zu verschwinden.“

16. Die ersten Gäste.

Im Besitz einer so schönen Villa empfindet Baldinger auch das Verlangen, Gastfreundschaft zu üben. Professor Stedden mit Frau und die Herren Studenten sind eingeladen worden. Die noch das Gymnasium besuchenden Söhne werden aber in dem Schreiben nicht erwähnt; sie wären für einen mit den seltensten Kunstwerken ausgestatteten Neubau und einen Garten mit Teppichbeeten allzu gefährliche Gäste. Da aber diese fünf Steddens während der Ferien nicht in Kisten verpackt und kalt gestellt werden können, muß der Professor die freundliche Einladung für sich und seine Frau bestimmt ablehnen. Doch für die zwei Studenten wird sie mit Dank angenommen.

Ein zweiter Brief Baldingers ist nach Bromberg gegangen, und in der taktvollsten Weise wird für die Frau Amtsrat jedes Hindernis, das sie von der Reise abhalten könnte, beseitigt.

Hildchen strahlt vor Freude, und weil sie nur noch von Mariechen redet, bekommt Fräulein Schönchen sogar einen kleinen Eifersuchtsanfall.

„Mariechen soll nun auch einmal wie eine Dame leben und sich von allen Dienstmädchenplackereien erholen,“ sagt Hildchen und plant im geheimen, sollte Papa keinen Einspruch erheben, Mariechen ganz an ihre Seite zu fesseln.

Da bringt ihr ein Brief große Enttäuschung: Marie-